

Vorschau

Natursteintage in Geilenkirchen

Vom 12. Januar bis 18. Februar veranstaltet die Monte Graniti Naturstein GmbH Natursteintage. Gezeigt wird u. a. Neues und Bewährtes im Galabau-Bereich. Das Sortiment von Monte Graniti umfasst mehr als 1000 Artikel. Das Unternehmen besitzt laut eigenen Angaben ei-

nes der größten Natursteinlager Europas.

Monte Graniti Naturstein GmbH
Einsteinstr. 25
52511 Geilenkirchen
Tel.: 0 24 51/95 92 30
Fax: 0 24 51/95 92 31
info@monte-graniti.de
www.monte-graniti.de

Nachlese

Steintage mit viel Jazz

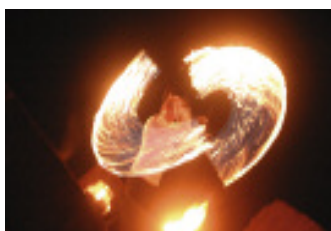
Mit einem außergewöhnlichen Programm lud das Natursteinwerk Picard zu den Steintagen vom 19. bis 21. September auf das Werksgelände ins Schweinstal ein. Zahlreiche Gäste informierten sich über die Gewinnung von Sandstein und die Herstellung von Produkten. Das Unterhaltungsprogramm beinhaltete u. a. Waldexkursionen, Live-Jazz, Performance, Fels-Klettern und Schmiedearbeiten. Kunsthandwerk und verschiedene Workshops ergänzten die dreitägige Veranstaltung, die tagsüber als auch abends das Werksgelände belebte. Im Natursteinwerk Picard wird ausschließlich

Sandstein aus eigenen Brüchen gewonnen und verarbeitet. Die Produktpalette umfasst alles für den Baubedarf und Garten, u. a. Fassadenbekleidungen für innen und außen, Bodenbeläge, Mauerwerk, Brunnenanlagen und Treppen. Rohblöcke mit Standardmaßen von ca. 230 cm Länge, bis zu 120 cm Breite (Lagerhöhe) und 140 cm Höhe sowie Halbfertigware sind ebenso lieferbar. Ausgeführt werden außerdem qualitativ hochwertige Bildhauer- und Steinmetzarbeiten. Der Kunstliebhaber Jürgen Picard hat schon immer die Kontakte zu Bildhauern gepflegt und schließlich 1986 zu einem Bildhauersymposium im Schweinstal eingeladen. Seine Kontakte zu Künstlern spiegeln sich in der Beteiligung der Firma an vielen Brunnenprojekten wieder. 2003 bauten Jürgen und Martin Picard das »Tor der Begegnung« aus 600 t Sandsteinblöcken. Dieses Tor ist der Eingang zum Steinbruch. Im Natursteinwerk sind derzeit 15 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Natursteinwerk Picard
Schweinstal
67706 Schopp/Krickenbach
Tel.: 0 63 07/3 37 oder 99 38 66
Fax: 0 63 07/70 70
info@natursteinwerk-picard.de
www.picard-sandstein.de



Die Unnerhaus Jazzband sorgte tagsüber für gute Stimmung.



Abends begeisterte eine Feuer-show.

Gemeinsame Hausmesse

Am 14. und 15. November luden die Firmen Naturstein Kontor Allagen (NKA) und Dassel gemeinsam zur Hausmesse. Gezeigt wurden neue Materialien und Modelle.

Jeden November laden die benachbarten Firmen ihre Kunden nach Warstein-Allagen ein und präsentieren ganz unterschiedliche Sortimente: jede Menge heimische Felsen beim einen und Grabmale beim anderen. »Die Größe der Felsausstellung mit 2500 Steinen auf 5000 m² sucht im norddeutschen Raum ihresgleichen«, so Elmar Hillebrand, GF beim NKA. Deswegen würden Kunden sogar aus Hamburg, Hannover und Berlin kommen. Hillebrand stellte als Neuheiten u. a. DORFER GRÜN vor, ein oliv-grüner Chloritgneis aus Osttirol, der sich bereits reger Nachfrage erfreut. Ebenfalls neu im Sortiment ist der rötliche MAULBRONNER SANDSTEIN.

Alles im Lot

»Nicht ganz unzufrieden« mit den Geschäften in diesem Jahr zeigte sich GF Bernd Griese. Er sei erleichtert, dass sich der Einbruch vom letzten Jahr nicht fortgesetzt hat. Aufgrund der Zunahme von anonymen Bestellungen sei ohnehin nicht mehr mit Steigerungen wie in der Vergangenheit zu rechnen. Laut Jürgen Wrede, bei Dassel zuständig für Design und Verkauf, liegen derzeit Stelen im Trend. Er integriert Bronzeskulpturen der Kunstgießerei Strassacker in seine Grabmalentwürfe. Steinkombinationen



Jürgen Wrede integriert Bronzeskulpturen der Firma Strassacker in seine Entwürfe.

werden auf Wunsch variiert. Nach wie vor seien ORION und HIMALAYA die beliebtesten Sorten. Jedoch versuche er mit seinen Entwürfen auch andere Steinkombinationen anzuregen.

Hildegard Sühling

Dassel GmbH & Co. KG
Lietwerk 26
59581 Warstein-Allagen
Tel.: 0 29 25/8 04 - 0
Fax: 0 29 25/8 04 - 99
info@dassel-gmbh.de
www.dassel-gmbh.de

Natursteinkontor Allagen GmbH & Co. KG
Tel.: 0 29 25/81 78 22
Fax: 0 29 25/9 76 94 74
info@nkallagen.de
www.nkallagen.de



Elmar Hillebrand (l.) und Bernd Griese mit einer Stele aus MAULBRONNER SANDSTEIN



Neuheiten unter sich: MAULBRONNER SANDSTEIN (l.) und DORFER GRÜN (r.)

Ideen für die Zukunft

Am 14. und 15. November veranstaltete die Firma Thust ihre BalduinSTEIN Tage. Gezeigt wurde Neues und Bewährtes aus dem Sortiment, darunter Grabmale aus den Kalksteinen OCEAN BEIGE und SCHLESISCHER MARMOR. Anknüpfend an eine Tradition aus den 90er Jahren gab es einen Vortrag mitsamt Diskussion zum Thema »Wirkungsvoller Umgang mit Entscheidungsträgern der Friedhofsbetreiber«.

Friedhöfe müssten nicht leblos sein, da müsse etwas geschehen, sagte Wolfgang Thust in einer Einführung. Jedem Marktbeteiligten müsse klar sein, dass die Zukunft nicht in Standardlösungen und Massenware liegen könne. Vielmehr sollte man flexibel auf die heutigen Bedürfnisse der Kunden eingehen. Wem der Grabpflegeaufwand zu schaffen macht, dem könne man mit einer wandelbaren Grabmalanlage eine pflegeleichte Lösung bieten. Eine andere Lösung sei eine Rasenanlage mit Steinstellungsmöglichkeit oder ein Sammel- oder Gruppengrab. Auf Kundenwünsche eingehen und aus neuen Ideen etwas machen, müsse die Devise sein, so Thust.

Cleverness gefragt

Im Umgang mit Friedhof-Entscheidungsträgern brauche man Ideenreichtum, so Steinmetzmeister und Kommunalpolitiker Volker Rode aus Gelnhausen in seinem Vortrag. Oft seien Friedhöfe im Besitz der Kirche oder



Offenheit und Cleverness sind für Volker Rode (l.) und Wolfgang Thust (r.) zukunftsweisend.

sie dürften als Institutionen mit Satzung und Gebührenordnung keinen Gewinn machen. Deshalb sei es kein Wunder, wenn Gemeinden Lösungen wie »Friedwälder« verfolgten, mit denen auch Gewinn erwirtschaftet werden könne. Jedes Begräbnis verursache Grundkosten, die als Fallpauschale anfallen sollten, so Rode. Jede andere Gebührenordnung sei eine Subvention zu Lasten der herkömmlichen Grabstätte; das müsse den Kommunalpolitikern vor Augen geführt werden. Die wachsende Zahl von Singlehaushalten und geringere familiäre Bindungen seien Gründe, neue Wege zu beschreiten. Beispiele hierfür seien Gemeinschaftsgräber von Fußballfans oder Aids-Opfern. Althergebrachte Traditionen wie Familiengräber und -gruftten sollten wiederbelebt werden, so Rode. Seiner Mei-



Aus Stein und gleichzeitig pflegeleicht: Sammel- bzw. Gruppengrab auf den BalduinSTEIN Tagen

nung nach sollten Friedhöfe nicht langweilig sein. Eine schachbrettähnliche Grabanordnung locke niemanden an. Friedhofssatzungen sollten laut Rode in so mancher Hinsicht offener gestaltet sein. Künstlerischer und handwerklicher Anspruch, dazu Offenheit für Ideen und mehr Cleverness bei der Durchsetzung eigener Interessen ist das Zukunftsrezept für die Grabmalbranche, da waren sich alle Diskussionsteilnehmer in Balduinstein einig.

Dr. H. Wolfgang Wagner

*Thust Stein GmbH
Werk 1 Balduinstein
Am Bahnhof
65558 Balduinstein/Lahn
Tel.: 0 64 32/98 32 - 0
Fax: 0 64 32/98 32 - 99
balduinstein@thust-stein.de
www.thust-stein.de*

Ansturm auf rotem Teppich

Bei der Hausmesse der AMC-Competent Handels GmbH in Adnet/Österreich vom 10. bis 15. November konnten Kunden und Gäste neue Grabmalmodelle, Standardgrabanlagen, Figuren, Bronzeelemente und vieles mehr bestaunen und erwerben. Ein Painting-Workshop und Maschinenvorfürungen komplet-

tierten das Programm. »Einen derartigen Ansturm hatten wir noch nie«, zeigt sich Firmenchef Andreas Fallwickl begeistert vom Interesse der Besucher. Für sie und die 400 Messeexponate hatten er und sein Team 300 m roten Teppich ausgelegt. Die Firma AMC-Competent arbeitet seit 2003 im Bereich



Grabmalmodelle, Figuren, Bronzeelemente u. v. m. zeigte AMC-Competent in Adnet.

AKEMI®

**AKEPOX® 3020 QUICK BOND:
...der schnell Belastbare**

Der Schriftbuchstaben- und Fixierkleber **AKEPOX® 3000** hat einen starken Bruder bekommen. **AKEPOX® 3020 Quick Bond** heißt das neue, schnell härtende Klebprodukt in der 395 ml Kartusche der Firma **AKEMI**.

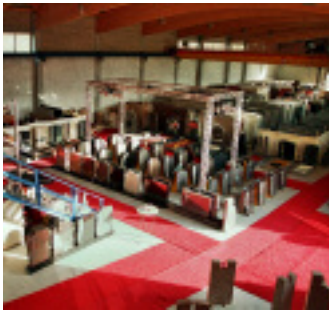
Das zweikomponentige, lösungsmittelfreie Klebesystem auf der Basis von Epoxidharz zeichnet sich durch eine sehr schnelle Aushärtung und einer beeindruckenden hohen Anfangsfestigkeit aus. Die miteinander verklebten Materialien können bereits nach kurzer Zeit belastet werden.

Das universell einsetzbare **AKEPOX® 3020 Quick Bond** findet unter anderem Verwendung zum Verkleben von Kantenaufdoppelungen bei der Herstellung von Küchenarbeitsplatten. Aufgrund seiner dickflüssigen Konsistenz und der hervorragenden Haftung auf Metall, Beton, Holz, Glas und Keramik eignet sich das Produkt aber auch für Armierungs- und Montagearbeiten sowie zum Einkleben von Dübeln.

AKEMI chemisch technische Spezialfabrik GmbH
Telefon: +49(0)911/64 29 60
Telefax: +49(0)911/64 44 56
e-mail: info@akemi.de



AKEMI®



Mit einem roten Teppich brachte AMC-Competent Hollywood-Feeling in ihre Ausstellung.

Großhandel für Naturstein. Schwerpunkte sind Grabmal, Bau und Service. Importiert wird hauptsächlich Granit aus den asiatischen Ländern, v. a. aus China und Indien. Auch Materialien aus Italien, Spanien, Portugal oder Frankreich sind erhältlich. Grabanlagen werden bei Lieferanten in Indien unter Qualitätskontrolle handgefertigt. Derzeit sind 14 Mitarbeiter beschäftigt, darunter vier Stein-

metzmeister und drei Steinmetzen. Kunden sind Steinmetzbetriebe, Fliesenleger, Baustoffhändler und Architekten aus Österreich und dem süddeutschen Raum. AMC-Competent ist ein Familienbetrieb. Andreas Fallwickl ist Ururgroßenkel des Firmengründers Josef Fallwickl. Sein ältester Sohn, Markus Fallwickl, arbeitet bereits mit im Betrieb. Eine vernünftige Preispolitik, ein hoher Qualitätsan-

spruch und akzeptable Lieferzeiten sind wesentliche Bestandteile der Firmenphilosophie.

*AMC-Competent
Handels GmbH
Adnet-Seefeldmühle 297
A-5421 Adnet
Tel.: 00 43/62 45/8 17 80
Fax: 00 43/62 45/81 78 04
office@amc-competent.at
www.amc-competent.at*

Firmen und Produkte

Engagement im grünen Bereich

Mapei setzt verstärkt auf Umweltschutz und Nachhaltigkeit. In Deutschland will das Unternehmen sein Engagement weiter verstärken.

Mapei rechnet für dieses Jahr mit weiterem Wachstum. Vor kurzem hat der italienische Konzern das US-Unternehmen Polyglass übernommen, das u. a. Abdichtungs- und Dämmsysteme produziert. 2008 werde man voraussichtlich einen Gesamtumsatz von 1,7 Mrd. € erreichen, sagte Heinrich Meier, GF der Mapei Deutschland GmbH, auf einer Pressekonferenz in München. In Deutschland werden bei einem Zuwachs von durchschnittlich 15 % seit 2004 für das laufende Jahr mehr als 45 Mio. € erwartet. Zusätzliches Wachstum soll laut Meier u. a. durch weitere Produktivitätssteigerungen, Produktverbesserungen, den weiteren Ausbau von Serviceleistungen und den Aufbau neuer Geschäftsfelder erreicht werden.

Nachhaltig und grün

Mapei setzt verstärkt auf die Entwicklung umweltverträglicher Produkte, für die mittlerweile mehr als 70 % des Forschungsetats aufgewendet werden. Bei der Herstellung werden u. a. recycelte, weniger energieaufwendige oder regionale Materialien verwendet. Außerdem werden vermehrt staubfreie Produkte angeboten. Jetzt hat man bei Mapei die

sog. »Green Innovation« gestartet. Im Rahmen der Initiative arbeitet das Unternehmen u. a. mit dem amerikanischen U.S. Green Building Council zusammen, das das Nachhaltigkeits-Zertifikat »Leadership in Energy and Environmental Design« – kurz LEED – vergibt. Dieser Leitfaden für nachhaltiges Bauen hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und erlaubt in zahlreichen Ländern eine umfassende Bewertung von Gebäuden unter ökologischen Aspekten. Laut Michael Heim, Leiter Produktmanagement bei Mapei, erfüllen bereits mehr als 110 Produkte des Unternehmens die LEED-Kriterien und haben daher das Label »Green Innovation« erhalten.

Staubfrei und ergiebig

Zu den umweltfreundlichen Produkten für den Fliesen- und Natursteinbereich zählt beispiels-



Ein aktuelles Referenzprojekt von Mapei: das Dorint-Hotel am Münchner Hauptbahnhof

weise die Mapei S-Klasse mit den staubreduzierten Leichtflexklebern Ultralite S1 und Keraflex Maxi S1. Mapei Ultralite S1 zeichnet sich laut Hersteller u. a. durch 60 % höhere Ergiebigkeit und die sog. Dust-Free-Technologie aus, die eine Staubreduzierung um 90 % bewirkt. Der Leichtflexkleber besteht zu 30 % aus Recycling-Material. Mit Mapei Keraflex Maxi S1, einem hochflexiblen Flexkleber, lassen sich Schichtdicken bis zu 15 mm realisieren.

Das Produkt kann je nach Bedarf und Anforderung als Dünn- oder als Mittelbettmörtel eingestellt werden. Der Kleber eignet sich besonders zur Verlegung großformatiger Fliesen und Platten auf unebenen Böden. U. a. kann er innen und außen für verformungs- und verfärbungsstabile Natursteine eingesetzt werden. Aktuelle Referenzprojekte im



Der staubreduzierte Leichtflexkleber Ultralite S1

Bereich Naturstein sind u. a. das Dorint-Hotel und der Jakobbrunnen in München.

Sebastian Hemmer

*Mapei GmbH
Bahnhofsplatz 10
63906 Erlenbach
Tel.: 0 93 72/98 95 - 0
Fax: 0 93 72/98 95 - 49
mailto@mapei.de
www.mapei.de*

BAU 2009

Halle A5, Stand 502

Gemeinsam zur BAU

Die Ardex GmbH und ihre Tochtergesellschaft LUGATO präsentieren sich gemeinsam auf der BAU. Anlass ist das 60- bzw. 90-jährige Bestehen, das die beiden Unternehmen im nächsten Jahr feiern. Auf dem 300 m² großen Messestand werden u. a. neue Produkte, Systeme und Konzepte präsentiert, darunter die neue spritzbare Wandspachtelmasse ARDEX W 820 SUPERFINISH, die Schichtdicken bis 20 mm ermöglicht. Außerdem wird über

die Verlegung großformatiger Fliesen mit ARDEX MICROTREC Flexklebern informiert.

*Ardex GmbH
Friedrich-Ebert-Straße 45
58453 Witten
Tel.: 0 23 02/6 64 - 0
Fax: 0 23 02/6 64 - 3 00
kundendienst@ardex.de
www.ardex.com*

BAU 2009

Halle A5, Stand 402

Schoko und Co.

Service und Beratung stehen im Mittelpunkt des BAU-Auftritts der Uzin Utz Gruppe, die sich in München mit ihren sechs Marken präsentiert. Das Unternehmen informiert u. a. über die Neupositionierung von RZ, seiner Marke für Reinigungs- und Pflegeprodukte für Bodenbeläge aller Art. Sie wird zukünftig in einem neuen »Outfit« angeboten. Der Fokus liegt auf umweltfreundlichen Spezialprodukten, die überwiegend über den Fachhandel vertrieben werden.

Im Bereich der Fliesen- und Natursteinmarke Codex stellt Uzin eine neue Spachtelmasse vor. Außerdem informiert das Unternehmen über die Codex Zementfuge Brillant Color Xtra, die mittlerweile u. a. in den neuen Farbtönen Türkis, Schoko und Fuchsrot erhältlich ist und sich u. a. für die Anwendung im Bad,



Badgestaltung mit dem farbigen Fugenmörtel Brillant Color Xtra von Codex

Wellness- oder Küchenbereich eignet. Auch das multifunktionale Spezialsilikon quadroSil wird auf der BAU dabei sein.

*Uzin Utz AG
Dieselstrasse 3
89079 Ulm
Tel.: 07 31/40 97-3 03
Fax: 07 31/40 97-4 53 03
info@uzin-utz.com
www.uzin-utz.com*

BAU 2009

Halle A4, Stand 502

Neues Gewand

Die Patina-Fala Beizmittel GmbH präsentiert sich auf der BAU in neuem Gewand: Alle Produkte besitzen ein grafisch neues und einheitliches Erscheinungsbild und werden in neuen Flaschen angeboten. Durch eine komplette Systemumstellung wurde der ganzheitliche Zugriff für Kunden vereinfacht. Fünf Neuheiten sowie eine neue Set-Schiene runden das System des Unternehmens ab. In München wird u. a. der Acid-tec Feinsteinzeug-Grundreiniger präsentiert, der für Feinsteinzeug, glasierte Fliesen und säurefeste Natursteine verwendet werden kann. Der neu entwickelte Hochleistungsfleckschutz Protectiv für matte, stark saugende Untergründe wie Sandstein, Kalkstein und Marmor schützt u. a. vor Öl, Fett und Wasser.



Acid-tec Feinsteinzeug-Grundreiniger von Patin Fala

*Patina Fala® Beizmittel GmbH
Hausen 13
85551 Kirchheim bei München
Tel.: 0 89/9 92 28 63-0
Fax: 0 89/9 92 28 63-22
info@patina-fala.de
www.patina-fala.de*

BAU 2009

Halle A6, Stand 106

Schweizer Qualität

Die Gneise CALANCA, ANDEER, SAN BERNARDINO SILBER und VALSER sowie RORSCHACHER SANDSTEIN stehen im Mittelpunkt des gemeinschaft-



SAN BERNARDINO im Badrutt's Palace Hotel St. Moritz

lichen BAU-Auftritts der Firmen Alfredo Polti, Bärlocher und Toscano. Die Schweizer Unternehmen setzen nicht nur auf qualitativ hochwertige Gesteinsorten, sondern auch auf kompetente Beratung.

*www.alfredopolti.ch
www.baerlocher-natursteine.ch
www.toscano.ch*

BAU 2009

Halle A4, Stand 104

Neues Mauerwerk

Die Glöckel Natursteinwerk GmbH stellt auf der BAU Natursteine für den Galabau aus. Zum Angebot gehören u. a. Jura-Marmor, FRÄNKISCHER MUSCHELKALK, MAINSANDSTEIN (rot), TALI SANDSTEIN (gelb und weiß) sowie Travertine und ein frostsicherer Quarzit. Neu ist das Limesmauerwerk® getrommelt mit gesägten Lager- und Stoßfugen, rustikalen Kanten sowie gespaltener Vorder- und Rückseite. Es wird für versetztes Mauerwerk in den Höhen 8, 16 und 24 cm produziert.

Es ist in Steintiefen von 9 – 11 cm aus Jura-Marmor und FRÄNKISCHER MUSCHELKALK verfügbar.

*Glöckel Natursteinwerk GmbH
Im Schrandel 1
91799 Langenaltheim
Tel.: 0 91 45/4 28
Fax: 0 91 45/66 33
mail@gloeckel.de
www.gloeckel.de*

BAU 2009

Halle A4, Stand 100

Neues Imprägniermittel

Möller-Chemie präsentiert auf der BAU sein gesamtes Sortiment zum Reinigen, Schützen und Pflegen u. a. von Naturstein. Einen Schwerpunkt bildet das neue Imprägniermittel HMK® S44 Fleck-Schutz farbvertiefend.

Die BAU sieht GF Jürgen Möller als Möglichkeit zur Kontaktpflege und auch zur Gewinnung neuer Kunden.

*Möller-Chemie Steinpflegemittel GmbH
Ziegelalstraße 2
93346 Ihrlerstein
Tel.: 0 94 41/17 69 40
Fax: 0 94 41/1 76 94 99
info@moellerstonecare.eu
www.moellerstonecare.eu*

BAU 2009

Halle A4, Stand 102



Limesmauerwerk von Glöckel

Naturstein aus eigenen Brüchen

Zum Angebot der Schön + Hippelein GmbH & Co. KG gehören Natursteine aus eigenen Brüchen, darunter CRAILSHEIMER MUSCHELKALK, TENGENER MUSCHELKALK und ZWIEFALTER TRAVERTIN. Das Unternehmen wurde 1903 am heutigen Verwaltungsstandort Satteldorf bei Crailsheim gegründet. Anfang der 1970er-Jahre erwarb die Firma ein helles Kalksteinvorkommen im Waibertal bei Heidenheim a. d. Brenz. Dort produziert heute das Calcitwerk Schön + Hippelein mit moderner Aufbereitungstechnik Füllstoffe und Körnungen aus natürlichem Calciumcarbonat für die unterschiedlichsten Anwendungsbe-

reiche. Referenzprojekte sind u. a. die Kunsthalle Weishaupt in Ulm, das Deutsche Historische Museum in Berlin, die Kunsthalle Würth in Schwäbisch Hall und das jüdische Museum in München.

*Schön + Hippelein GmbH & Co. KG
Industriestraße 1
74589 Satteldorf
Tel.: 0 79 51/4 98-0
Fax: 0 79 51/4 98-98
info@schoen-hippelein.de
www.schoen-hippelein.de*

BAU 2009

Halle A4, Stand 103



Referenzprojekt von Schön + Hippelein: der Kronprinzbau in Stuttgart

Sortiment im Überblick

Zum ersten Mal auf der BAU präsentiert sich in diesem Jahr das italienische Unternehmen Antolini Luigi & Co. Gezeigt wird eine Kollektion von mehr als 1 000 Materialien, darunter Marmor, Onyx, Travertin, Granit, Kalkstein und auch verschiedene Edelsteine. Auch die neue Diamant-Linie mit Kombinationen aus Naturstein und Swarovski-Elementen ist in München dabei. Sie ist in Variationen aus zehn verschiedenen Natursteinsorten erhältlich (u. a. IRISH GREEN, EMERALD QUARZITE, CHOCOLATE

BROWN). Auch die neue »Shellstone«-Kollektion mit Variationen aus Perlmutter wird ausgestellt.

*Antolini Luigi & Co.
Via Marconi
I-37010 Sega di Vavaion
(Verona)
Tel.: 00 39/0 45/6 83 66 11
Fax: 00 39/0 45/6 83 66 66
al.spa@antolini.it
www.antolini.it*

BAU 2009

Halle A4, Stand 116

Produkte für innen und außen

Die Kelheimer Naturstein GmbH Essing präsentiert auf der BAU u. a. Materialien aus eigenen Steinbrüchen, darunter der KELHEIMER AUERKALK-STEIN. Einen Schwerpunkt werden großformatige Bodenplatten für den Innenausbau sowie kleinformatige Wandverkleidungen für innen und außen bilden. Im Galabau-Bereich zeigt das Unternehmen u. a. seinen RIVA-Mauerstein. Außerdem werden auf der BAU neue Broschüren vorgestellt und verteilt. In diesem Jahr feiert die Kelheimer Naturstein GmbH Essing zehnjähriges Bestehen. Ein aktuelles Projekt ist das Pergamonmuseum in Berlin, für das das Unternehmen u. a. einteilige Geisons aus KIRCHHEIMER MUSCHELKALK in den Formaten 250 x 250 x 60 cm bis 348 x 250 x 60 cm liefert.



Fertigung von Geisons für das Pergamonmuseum

*Kelheimer Naturstein GmbH
Essing
Oberau 5
93343 Essing
Tel.: 0 94 41/6 7 69-0
Fax: 0 94 41/6 7 69-11
info@kelheimer-naturstein.de
www.kelheimer-naturstein.de*

BAU 2009

Halle A4, Stand 304

Neues Fassadenkonzept

Die Naturstein Vetter GmbH erwartet für die Zukunft eine Rückbesinnung auf langlebige, energieeffiziente und umweltbewusste Bauweisen. Auf der BAU wird das Unternehmen ein neues Konzept im Bereich Fassadengestaltung vorstellen. Es soll den Kunden neue Möglichkeiten zur Präsentation ihres Gebäudes und ihrer Corporate Identity bieten. Das Sortiment wird um mehrere neue Materialien erweitert, um die Designmöglichkeiten von Architekten, Planern, Bauherren und Investoren weiter zu vergrößern und

um neue Trends zu setzen. Die Vetter GmbH betreibt 14 eigene Steinbrüche. Darüber hinaus werden zahlreiche weitere Natursteinsorten aus der ganzen Welt angeboten.

*Naturstein Vetter GmbH
Industriestraße 16
97483 Eltmann
Tel.: 0 95 22/7 29-0
Fax: 0 95 22/7 29-99
zentrale@stein-vetter.de
www.stein-vetter.de*

BAU 2009

Halle A4, Stand 107



Für das Bundeskanzleramt in Berlin lieferte Vetter SCHÖNBRUNNER SANDSTEIN.

Variable Deckung

Moderne Schieferfassaden präsentiert die Firma Rathscheck Schiefer auf der BAU. Die neuesten Fassadendeckarten verzichten auf die übliche Optik aus schindelartig übereinanderliegenden Steinen und nutzen gleichzeitig die Vorteile, die wärmegeämmte, vorgehängte und hinterlüftete Fassade bieten. Neu ist die sog. variable Deckung, zu deren Merkmalen gerade Linien und Kreuzfuge gehören. Sie ist laut Firma Rathscheck preiswert und in verschiedenen Formaten erhältlich. Eine anspruchsvolle Fassadendeckart ist die neue dynamische

Deckung. Bei der symmetrischen Deckung handelt es sich um ein Fassadensystem aus bis zu 60 x 60 cm großen und 1 cm dicken Schieferplatten.

*Rathscheck Schiefer- und Dach-Systeme
Barbarastraße 3
56727 Mayen-Katzenberg
Tel.: 0 26 51 / 9 55 - 0
Fax: 0 26 51 / 9 55 - 1 00
info@rathscheck.de
www.rathscheck.de*

BAU 2009

Halle A4, Stand 308

StoVerotec und HEMM STONE

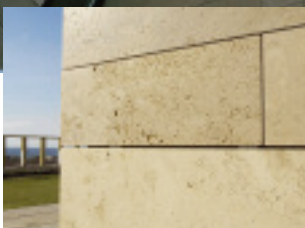
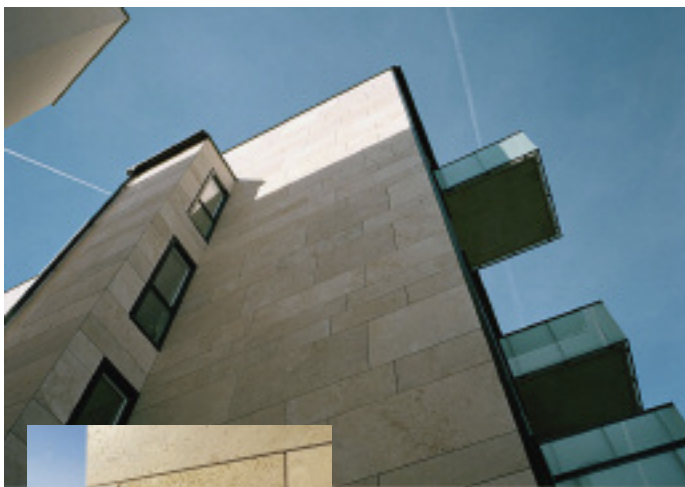
Die Sto AG stellt auf der BAU 2009 in München auf einem Messestand von über 400 m² ihre Produktbereiche vor. Einen großen Anteil werden die innovativen hinterlüfteten Fassadensysteme der StoVerotec GmbH einnehmen. Mit der Übernahme der Firma Hemm, jetzt HEMM STONE GmbH, besitzt die Firma StoVerotec seit Ende 2005 eine eigene Natursteinkompetenz und kann somit Naturstein als weiteres Material für die eigenen Fassadensysteme anbieten. Dadurch können

Kombinationsfassaden mit durchgängigen Unterkonstruktionen und hochwertigen architektonischen Gestaltungsansprüchen verwirklicht werden.

*Sto AG
Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen
Tel.: 0 77 44 / 57 - 10 10
Fax: 0 77 44 / 57 - 20 10
infoservice@stoeu.com
www.sto.de*

BAU 2009

Halle A4, Stand 311



Wohnhaus in Malmö mit Travertin-Bekleidung. Für den Wärmeschutz sorgt das Dämmsystem StoVerotec Stone Massive.

Fassaden mit Profil

Seit 30 Jahren liefert die BWM Dübel + Montagetechnik GmbH patentierte Unterkonstruktionen für vorgehängte hinterlüftete Fassaden, bei Bedarf auch mit statischen Berechnungen und Montageplänen. Das Horizontalprofil-System ATK 103 P und ATK 103 P20 ist für Natursteinfassaden geeignet und ermöglicht laut Hersteller eine ganzjährige Montage sowie eine sichere Befestigung mit zugelassenen Hinterschnitt-Ankern. Schienensysteme überbrücken dabei wenig tragfähigen Wand-

grund. ATK 103 kam u. a. beim Porsche-Gebäude in Frankfurt a. M. und beim Hoto-Tower in Zagreb zum Einsatz.

*BWM Dübel + Montagetechnik GmbH
Ernst-Mey-Straße 1
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 07 11 / 9 03 13 17
Fax: 07 11 / 9 03 13 37
breinwarth@bwm.de
www.bwm.de*

BAU 2009

Halle A2, Stand 238



Porsche-Gebäude in Frankfurt. Beim Bau kam u. a. das System ATK 103 zum Einsatz.

Schiefer und mehr

Die Schiefergruben Magog GmbH will auf der BAU nationale und internationale Kontakte ausbauen, Neukunden werben und Architekten ansprechen. An jedem Messetag wird bei Vorführungen gezeigt, wie man Dächer mit FREUDEBURGER SCHIEFER® deckt. Daneben wird über die professionelle Verarbeitung des Produkts informiert. Neben verschiedenen Schieferprodukten für das Bauen im Bestand präsentiert die Magog GmbH & Co. KG auf der BAU auch ein komplettes Dämmsystem aus den aufeinander abgestimmten Produkten optidäm® und optiroll® fürs Dach.



Modell des Magog-Messestands für die BAU

*Schiefergruben Magog GmbH & Co. KG
Alter Bahnhof 9
57392 Schmallenberg
Tel.: 0 29 74 / 96 20 - 0
Fax: 0 29 74 / 96 20 - 20
info@magog.de
www.magog.de*

BAU 2009

Halle A3, Stand 324

Flexible Innendämmung

Schwerpunkt des Messeauftritts der Firma Foamglas wird das Thema »Innendämmung« sein. Das Foamglas®-Innendämm-System hilft, Energie zu sparen und eignet sich sowohl für den Neubau als auch die Altbauanierung. Es besteht aus drei Komponenten: Klebmasse, Foamglas®-Wärmedämmung und raumseitiger Oberflächenausführung. Die Dämmplatten aus Schaumglas (Format 60 x 45 und 60 x 60 cm) werden mit dem Bitumenkaltkleber PC 56® vollflächig und fugig auf den tragfähigen Untergrund (Innenwand) geklebt. F-Anker zwischen den Dämmplatten sorgen für Halt. Durch deren verdeckte Anordnung wird ein wärmebrückenfreies Gesamtsystem gebildet. Die Dämmplatten lassen sich problemlos sägen, schneiden oder schleifen. So können beliebige Formen und Anschlüsse hergestellt werden, z. B. an Laibungen usw. Beliebige Materialien für den Innenausbau kann man



Die FOAMGLAS®-Platten werden vollflächig und fugig mit dem tragenden Untergrund verklebt.

auf der Schaumglasdämmung verarbeiten.

Deutsche Foamglas® GmbH
Freiheitstr. 11
40699 Erkrath
Tel.: 02 11/92 96 35 22
Fax: 02 11/92 96 35 35
info@foamglas.de
www.foamglas.de

BAU 2009

Halle A5, Stand 412

Mit Systemlösungen zur Messe

Schlüter-Systems präsentiert auf der BAU u. a. sein neues Produkt-System KERDI-BOARD. Es besteht aus einem Kern aus xps-Hartschlamm mit einer speziellen Versteifungsschicht, die ein Vlies als Kontaktschicht für den Fliesenkleber trägt. Das in sieben Stärken – von 5 mm bis 50 mm – erhältliche Plattenmaterial dient zur schnellen Herstellung verlegefertigter Untergründe. Da das Produkt bautechnisch zugelassen ist, eignet es sich laut Schlüter-Systems besonders für die Fliesenverlegung in feuchtbelasteten Bereichen. KERDI-BOARD ist wasser- und temperaturbeständig und kann auf jeder Art von Untergrund eingesetzt werden. Daneben werden auf der BAU u. a. auch die Schlüter-BARA-Profile für den Randabschluss und Schlüter-BARIN-Rinnenelemente zur Entwässerung von Keramik und Natursteinbelägen auf Balkonen und Terrassen präsentiert.



Auf jeder Art von Untergründen einsetzbar: Schlüter-KERDI-BOARD

Auch die Schlüter-DITRA-Drain, eine kapillarpassive Verbunddrainage für Natursteinbeläge in Dünnbettverlegung, wird in München dabei sein. Die Polyethylenmatte besitzt eine speziell ausgebildete Noppenstruktur, auf deren Oberseite ein wasserdurchlässiges kapillarpassives Vlies aufkaschiert ist.

Schlüter-Systems KG
Schmöllestraße 7
58640 Iserlohn
Tel.: 023 71/97 10
Fax: 023 71/97 11 11
info@schlueter.de
www.schlueter.de

BAU 2009

Halle A6, Stand 319

Neues Gesicht fürs Kolosseum

DuPont präsentiert auf der BAU u. a. Ergebnisse eines Workshops, den das Unternehmen mit namhaften Architekten in Italien durchgeführt hat. Die Teilnehmer hatten die Aufgabe, sich über eine imaginäre Neugestaltung der Hülle des Kolosseums in Rom Gedanken zu machen. Zur Verfügung stand u. a. der Verbundwerkstoff DuPont™. Auf der Messe in München werden die Entwürfe aller beteiligten Architekten ausgestellt.

DuPont ist ein Konzern, der in über 70 Ländern Produkte und Dienstleistungen in den unterschiedlichsten Branchen anbietet. Informationen über die Quarzwerkstoffe »Corian« und »Zodiaq« sind im Internet unter www.corian.de, www.zodiaq.de, oder gebührenfrei unter Tel.: 08 00 / 1 81 00 18 abrufbar.

BAU 2009

Halle C2, Stand 330

Neue Farben im Fokus

Die spanische Cosentino Group ist auf der BAU u. a. mit ihren aktuellen Silestone®-Farbserien vertreten, darunter die Life-Kollektion und die gemeinsam mit Fernando Alonso präsentierte Platinum-Serie mit den Farben »Carbone«, »Steel«, »Chrome« und »Zirconium«. Neu sind die Silestone®-Farben Bianco Rivers (Rivers-Serie), Negro Tao, Kensho (Zen-Serie) und Magenta Energy (Life-Serie). Daneben informiert Cosentino über Granite aus der in Deutschland ab 2009 erhält-

lichen Serie SenSa, bei denen laut Hersteller eine spezielle Verarbeitungstechnik für Schutz, Haltbarkeit und Fleckenresistenz sorgt.

Cosentino Deutschland GmbH
Benzstraße 9
85551 Kirchheim bei München
Tel.: 089/94 52 83 11
Fax: 089/94 52 83 16
muenchen@cosentinogroup.net
www.silestone.com

BAU 2009

Halle A4, Stand 320



Entwurf für das »neue« Kolosseum von Hans Fockety, Basel

KURZINFO IN EIGENER SACHE:

Wir würden ja so gerne...

... noch mehr Meldungen und Berichte in **Naturstein** veröffentlichen, aber wir folgen festen Vorgaben für das redaktionelle Volumen. Deshalb präsentieren wir Ihnen auf www.natursteinonline.de Beiträge, die wir aus Platzgründen nicht ins Heft bringen können. Klicken Sie rein! Außerdem sollten Sie unseren kostenlosen Newsletter bestellen. Sie erhalten dann alle zwei Wochen Zusatzinfos per Mail!

Integra und PTV

Bei der Verarbeitung von Küchenarbeitsplatten aus Engineered Stone und Naturstein steigt die Nachfrage nach Platten in Massivoptik, die durch Verklebung von Gehrungskanten entsteht. König reagiert auf diesen Trend mit der Exklusivvertretung des Acrylklebers Integra. Der kanadische Hersteller von Integra, Integra Adhesives, ist Spezialist für Klebesysteme für Quarzwerkstoffe und Naturwerkstein.

Klebefugen fast unsichtbar

Die Farbpalette des Zwei-Komponentenklebers ist bei allen gängigen Engineered Stone-Sorten so groß, dass eine nahezu exakte farbliche Abstimmung möglich ist und das Mischen der Farben von Hand überflüssig wird. Die farbliche Abstimmung des Klebers mit dem Stein macht Klebefugen fast »unsichtbar«.

Der Integra Acrylkleber ist schleif- und polierfähig. Er zeichnet sich im Gegensatz zu herkömmlichen Polyesterklebern durch wesentlich kürzere Aushärtungszeiten und eine deutlich höhere Festigkeit aus. Integra lässt sich problemlos mit der Presspistole auftragen und kann bereits nach 30 Minuten weiterverarbeitet werden.



Neu bei J. König: Acrylkleber Integra, hier Presspistole und aufgesetzte Mischdüse

Die schnelle Weiterverarbeitung verkürzt die Produktionszeit erheblich. Für Quarzwerkstoffe bietet König auch das farblich exakt abgestimmte Silikon an.

J. König vertritt PTV

Seit kurzem hat die Firma König die Vertretung der Firma PTV in Deutschland übernommen. Die Firma PTV ist Hersteller von Wasserstrahlschneidanlagen und Hochdruckpumpen und hat bereits 20 Jahre Erfahrung im Bereich der Hochdruckwasserstrahltechnik. Die Produktionsstätten befinden sich in Hostivice, in der Nähe von Prag in der tschechischen Republik. Der Einsatz von Wasserstrahlschneidanlagen unter Verwendung von Abrasivmitteln, beispielsweise der Modelle D und EKO sowie Tiger von PTV, ermöglicht die Herstellung flexibler Formen mit minimalem Verschnitt. Besonders für die kreative Steinbearbeitung wie z. B. die Mosaik- und Intarsienherstellung, für die Fertigung von Innenausschnitten von Küchenarbeitsplatten und Waschtischen und für die freie Formgebung geschwungener Themen etc. sind die Anlagen besonders geeignet. Auch 45° Schrägschnitte für aufgedoppelte Küchenarbeitsplatten sind



Jetzt bei J. König: Wasserstrahlschneidanlagen von PTV

mit einem Fünf-Achs-Schneidkopf möglich. Mit Hilfe der Progressjettechnik wird die Strahlabweichung kompensiert und es entsteht eine exakte Schnittkante.

J. König GmbH & Co.
Dieselstraße 2
76227 Karlsruhe
Tel.: 07 21/4 09 05-0
Fax: 07 21/4 09 05-33
info@j-koenig.de
www.j-koenig.de

Wortsteine für die Erinnerung

Jörg-Burkhard Wagner von StrahlFolien.de bietet u. a. Wortsteine an, die mit Schlüsselwörtern wie »Brücke«, »Engel« oder »der Weg« versehen sind und die Erinnerung an Verstorbene aufrecht erhalten sollen. Aufgrund ihrer Größe kann man sie problemlos und überall bei sich tragen. Ein Startset mit einem Tableau und 36 verschiedenen Wortsteinen kann für 169€ bei StrahlFolien.de bezogen werden. Natürlich kann man die Steine auch mit selbst gewählten Wörtern gestalten lassen oder mit einer StrahlFolien-Ausstattung selbst anfertigen. Die Wortsteine haben es bis ins Finale des International Funeral Award nach Antwerpen ge-



Wortstein von StrahlFolien.de

schafft. Der internationale Preis wird jedes Jahr für Produkte und Dienstleistungen im Friedhofsbereich vergeben.

StrahlFolien.de
Jörg-Burkhard Wagner
Östliche Ringstraße
73033 Göppingen
Tel.: 0 71 61 / 93 45 64
info@strahlfolien.de
www.strahlfolien.de

Anzeigen-
Telefon

07 31 / 1 52 01 57

FRÄNKEL-FACHWERBUNG

Feldstraße 39 · 95152 Selbitz (Gewerbegebiet Nord) · Telefon (0 92 80) 82 82 · Telefax (0 92 80) 82 81

Grabmal-Kataloge

Fordern Sie bitte unser Mustersortiment an.

Achtung: Ab Januar neuer Urnen-Katalog erhältlich.



Wechsel an der Spitze

Hans-Dieter Albreit wird künftig nicht mehr der Geschäftsführung der Kerakoll GmbH in Deutschland angehören. Albreit wird dem Unternehmen weiterhin in beratender Funktion zur Verfügung stehen. Im neuen Beirat wird Anselmo Marchi gemeinsam mit Paolo Benassi und Fabio Sghedoni als Vertreter der Inhaberkolonie die operative Geschäftsleitung übernehmen

men und damit der neue Ansprechpartner für den deutschen Markt sein.

*Kerakoll GmbH
Industrie Center Obernburg
63784 Obernburg
Tel.: 0 60 22/81 36-00
Fax: 0 60 22/81 36-48
kerakoll@kerakollgmbh.de
www.kerakoll.com*

Service für Kleine und Große

Nach der Übernahme zweier Unternehmen hat sich die italienische Firma Granit Export in »Patelli Group S. r. l.« umbenannt. Nach größeren Investitionen in die Lager- und Fertigungskapazitäten hatte das Familienunternehmen im Jahr 2000 begonnen, den deutschen Markt direkt zu beliefern. Inzwischen beschäftigt Patelli 13 Mitarbeiter und hat weitere Märkte in Europa, den USA und im mittleren Osten erschlossen.

Eine Spezialität des Unternehmens ist nach eigenen Angaben, dass man flexibel hinsichtlich der Fertigung kleinerer Kommissionen ist. »Wir können z. B. jederzeit Fliesen von Exoten wie BLUE IN THE NIGHT im Format 40x40x1 cm liefern – sandgestrahlt, patiniert oder gebürstet«, sagt Exportmanager Robert Hollestelle. »Wir haben uns zu einem Service-Center für kleine und mittelgroße Import-Firmen sowie Steinmetz- und Fliesenfachbetriebe u. a. in Deutschland entwickelt«. Auch große Projekte werden beliefert, wie beispielsweise 380 neue Coop-Filialen in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz, für die

Patelli laut eigenen Angaben 1,2 Mio. m² ONSERNONE für Bodenbeläge beige gesteuert hat. »Unter den wichtigsten 50 deutschen Naturstein-Importeuren hat jeder schon mindestens einmal Produkte von Patelli bezogen«, so Hollestelle. Auch wichtige Unmaßplattenhersteller in Norditalien beziehen Fliesen und Bodenbeläge aus der Produktion von Patelli.

Breites Sortiment

Das Sortiment umfasst u. a. Fliesen in unterschiedlichen Abmessungen (u. a. 60x60x1,2 cm), Unmaßplatten, Mosaik und Fertigarbeiten aus Granit, Marmor, Quarzit, Kalkstein und Schiefer. Patelli bietet seine Materialien u. a. mit polierter, antikisierter, geschliffener, gebürsteter, geflammter, patinierter und sandgestrahlter Oberfläche an. Die Produktion erreicht heute 1 200 m² pro Tag.

*Patelli Group S. r. l.
I-24060 Zandobbio
Tel.: 00 39/0 35 94 01 85
Fax: 00 39/0 35 94 42 52
info@patelligroup.com
www.patelligroup.com*



Rohblöcke auf dem Gelände der Patelli S. r. l.

Lichtakzente im Garten

Lichtakzente setzt die Firma dot-spot mit ihren Beleuchtungssystemen mit LED Technik. Die LED ist eine kompakte Lichtquelle mit sehr reinem Lichtspektrum, die unempfindlich gegen Erschütterungen ist, kaum Wärme erzeugt und sehr energiesparend arbeitet. Mit derzeit fünf Modellreihen von Miniaturlichtpunkten bietet dot-spot kompakte Leuchten, die innen, außen und unter Wasser einsetzbar sind.

Ein Bodeneinbaustrahler und vier verschiedene Gartenstrahler der dot-spot Design Line sorgen außerdem für eine effektvolle Inszenierung von Garten und Teich.

*dot-spot
Industriestraße 1
90592 Schwarzenbruck
Tel.: 0 91 28/7 2 22 17-2
Fax: 0 91 28/7 2 22 17-9
thomas.hoedel@dot-spot.de
www.dot-spot.de*



Natursteinmauern und Treppenanlagen lassen sich ebenfalls gut ins rechte Licht setzen.

Weiterführen und ergänzen

Zum Ende des Jahres 2008 übernimmt die Aschaffener Kunstgießerei Gerhard Gröters die Kunstgießerei Reiss-Grieser in Einhausen bei Bensheim an der Bergstraße mit dem gesamten Produkt-Programm, einschließlich aller Urheberrechte. Reiss-Grieser-Kunden erhalten damit auch weiterhin Graberschmuck aus den Reiss-Grieser-Kollektionen, was v. a. für Nachbeschriftungen von Bedeutung ist. Gleichzeitig wird die Kunstwerkstätte Gröters das Angebot weiterentwickeln und ausbauen. Geplant sind allgemeine Alphabete als Sonderanfertigungen sowie Schriftzüge und Schriftgitter. Ab Januar 2009 kann das gesamte Graberschmuckprogramm über die Aschaffener Firma bezogen werden.

Mit der Übernahme durch Gröters wird zusammenwachsen, was ähnlich strukturiert ist. »Wir werden das anspruchsvolle Programm im Interesse der Reiss-Grieser-Kunden weiterführen und ergänzen«, erläutert

Gerhard Gröters die Pläne des Unternehmens. Konzentrieren will man sich dabei v. a. auf individuelle Kundenwünsche. Einhausen bei Bensheim an der Bergstraße war für viele anspruchsvolle Graberschmuck-Interessenten über Jahrzehnte eine angesagte Adresse. Mit einem übersichtlichen, qualitativ hochwertigen Programm an Bronzen hat sich die Kunstgießerei Reiss-Grieser einen festen Kundenkreis erschlossen. 17 Alphabete in Bronzen und Aluminium, Grabkreuze sowie Buchstaben und Ziffern für Fassaden zählten zu den Basisprodukten des kunsthandwerklichen Familienbetriebs.

*Kunstwerkstätte Gerhard Gröters
Bollenwaldstr. 107
63743 Aschaffenburg
Tel.: 0 60 28/72 57
Fax: 0 60 28/39 52
firma@kunstwerkstaette-groeters.de
www.kunstwerkstaette-groeters.de*

Showroom eröffnet

Am 17. September hat die Firma Export Stone France einen neuen Showroom im südfranzösischen Mazamet eingeweiht. In dem Laden mit dem Namen »Pierre et Technique« sind viele deutsche Produkte und Natursteine ausgestellt, darunter Bodenplatten und Wandbekleidungen aus Jura Marmor und ANRÖCHTER DOLOMIT mit unterschiedlichen Oberflächenbearbeitungen und Texturen. Daneben können sich Besucher über Klebstoffe von Ardex, Pflegeprodukte von Möller Chemie, Drainagesysteme von Gutjahr und Spezialmörtel von Steintec informieren.

Gezeigt wurden zudem Skulpturen von Serge Sallan und Nathalie Lebrun. E. S. France und Geschäftsführer Didier Carme konnten sich bei der Eröffnung auch über prominente Gäste freuen, darunter der Pariser Architekt Jean-Paul Viguier.

*Export Stone France sarl
La Richarde 30
F-81200 Mazamet
Tel.: 00 33/5 63 61 66 30
Fax: 00 33/5 63 98 65 08
exportstone@esf-france.com
www.esf-france.com*



Der neue Showroom von E. S. France



Geschäftsführer Didier Carme (m.) im Kundengespräch

(Fotos: Pierre Actual)

PCI-Seminare

Von Januar bis März veranstaltet PCI die Tagesseminare »Praxis-Know-how« an den drei Werksstandorten in Augsburg, Hamm und Wittenberg sowie in weiteren Städten. Sie richten sich u. a. an Fliesen- und Natursteinleger. Technisches Baustoffwissen und anwendungsorientierte Detailinformationen stehen im Vordergrund. Themen sind u. a. sicheres Abdichten unter keramischen Fliesen, Platten und Naturwerksteinbelä-

gen sowie neueste Problemlösungen in der Altbausanierung. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldeschluss für alle PCI-Veranstaltungen ist jeweils zehn Tage vor Beginn.

*PCI Augsburg GmbH
Picardstraße 11
86159 Augsburg
Tel.: 08 21/59 01 - 0
Fax: 08 21/59 01 - 3 72
pci-info@basf.com
www.pci-augsburg.de*

Pflasterfugen-Seminare

Die Firma Romex entwickelt, produziert und vertreibt seit 20 Jahren kunstharzgebundene Pflasterfugenmörtel im In- und Ausland. Für den richtigen Umgang und die fachgerechte Anwendung der Produkte bietet die Firma Schulungen und Seminare in einem eigens dafür errichteten Schulungszentrum in Euskirchen an. Die nächsten

Termine sind der 15. und 29. Januar 2009 sowie der 12. und 26. Februar 2009.

*Romex PFM GmbH
Von-Bassenheim-Straße 2
53881 Euskirchen
Tel.: 0 22 51/94 12 20
Fax: 0 22 51/94 12 28
info@romex-pfm.de
www.romex-pfm.de*

Natursteinsplitter

Sozialstandard Fair Stone

Am 9. Oktober tagte der Fair Stone-Beirat im Hamburger »Haus der Zukunft«, Sitz des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management e.V. Fair Stone-Initiator Dr. Heinecke Werner präsentierte »Fair Stone« als ersten vollständigen internationalen Sozialstandard für die Natursteinwirtschaft. Der in Kooperation mit Experten der StBG sowie Arbeitsrechts- und Sozialexperten entwickelte Standard funktioniert ähnlich wie die Sozialstandards SA 8000, BSCI und Fairtrade: Unternehmen, die ihre Lieferketten nach Fair Stone orientieren wollen, müssen sich von ihren Lieferanten schriftlich bestätigen lassen, dass es bei ihnen weder Kinder- noch Zwangsarbeit gibt und dass sie sich dazu verpflichten, ihre Ar-

beitsbedingungen zu verbessern. Lieferanten und Partner müssen sich im Rahmen eines Partnerschaftsvertrags dazu verpflichten, innerhalb von drei Jahren den Sozialstandard in ihren Lieferbetrieben einzuführen. Unabhängige Prüfer führen spätestens nach drei Jahren eine Auditierung in den Betrieben durch und erteilen Fair Stone Zertifikate. Alle Exportlieferungen sind mittels »Tracing Fair Stone«, www.fairstone.win-win.de, zu dokumentieren.

Der Sozialstandard Fair Stone ist gegliedert in »Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz«, »Arbeitsrechtliche Kriterien« sowie »Umwelt- und Ressourcenschutz«. Bisher sind 20 weiterverarbeitende Betriebe der Lieferkette SFS/Delta Stone und Seltra aus Xiamen, China sowie



Helmut Ehnes, Leiter der Präventionsabteilung der StBG und BergbauBG, hat den Fair Stone-Standard mitentwickelt.

eine Lieferkette von zehn indischen Steinbrüchen zum deutschen Import-Konsortium mit sechs Geschäftspartnern in das Vorhaben einbezogen. Neukunden, Importeure und ihre asiatischen Exportpartner, die »Fair Stone Partner« werden wollen, zahlen eine Aufnahmegebühr von 1 500 €. Sobald der neue Partner seine Lieferanten in Asien durch Unterschrift zur aktiven Mitarbeit gewonnen hat, schließt Fair Stone einen Vertrag



Dipl.-Ing. Peter Jakob, OB a. D., fand bei seiner Bereisung indischer Steinbrüche im Auftrag von Win-Win keine Kinderarbeit vor.

mit dem neuen Partner ab. Sein Unternehmen ist dann berechtigt, die »Fair Stone Urkunde« zu nutzen. Dafür wird eine Jahresgebühr von 4 000 € + 200 € für jeden Lieferanten fällig. Dr. Heinecke Werner diskutiert aktuell mit Dr. Dietrich Kepschull (▷ S. 52) Möglichkeiten der Kooperation.

hol

*Detailinfos unter
www.natursteinonline.de*

Medien

Kalender erschienen

Im ad-media Verlag ist der Betonwerkstein-Kalender 2009 erschienen. Die komplett neu strukturierte Ausgabe enthält wieder technische Regelwerke und Toleranzbestimmungen für das Werksteingewerbe sowie Hinweise für die fachgerechte Ausführung von Betonwerkstein-Arbeiten. Neben Kostenermittlungsformularen, Massenermittlungs- und Aufmaßblättern enthält der Kalender VOB Musterblätter und technische Arbeitsblätter. Die Ausgabe wurde um Hinweise zur Ausschreibung von Betonwerksteinarbeiten sowie einen Beitrag zur Vermeidung und Behandlung von Poren und Rissen im Betonwerkstein ergänzt.



Betonwerkstein-Kalender 2009, herausgegeben unter Mitwirkung von Dipl.-Ing. Wolfram Reinhardt und dem Dachverband der Betonstein- und Terrazzohersteller e.V., 3. Jahrgang, Format DIN A5, gummierter Einband, gebunden, ISBN 3-9809793-4-2 ca. 540 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Diagrammen, 24,80€

Dass dies nicht geschehen ist, beweisen unter anderen die Vorfälle auf den Friedhöfen Hildburghausen und Bad Vilbel. Es ergibt sich somit nur die Fragestellung, wer die Abnahmeprüfung für die Gräber durchführt. Im Entwurf der Richtlinie war vorgesehen, die Abnahmeprüfung dem Aufsteller zuzuweisen. Dies hätte den großen Vorteil, dass Grabdenkmäler nicht durch die Friedhofsverwaltung infolge fehlender Fachkunde beschädigt werden oder bei gerechtfertigten Beanstandungen zu einem Imageverlust der Steinmetzbetriebe führt. Das Belassen einer Regelprüflast von 0,5 kN in der jetzt gültigen Richtlinie 2007 wird langfristig zum Nachteil des Handwerks gereichen. Würden die Verantwortlichen für die Richtlinie 2007 selbst einmal eine Prüfung eines Friedhofs mit einer Größe von 500 bis 1 000 Gräbern durchführen, müssten sie schnell feststellen, dass diese von einer Person in einer akzeptablen Zeitspanne nicht korrekt durchführbar ist. Die zur Zeit trügerische Ruhe auf den Friedhöfen liegt überwiegend darin begründet, dass die Prüfung von den Friedhofsverwaltungen mit verminderten Lasten oder überhaupt nicht durchgeführt wird. Die Brisanz dieses Themas kann man daran erkennen, dass ein Steinmetz, der im Regelfall vielleicht unwissentlich zehn Gräber je Jahr mangelhaft erstellt, im Zeitraum der Liegezeiten von Grabmalanlagen ca. 250 »Leichen« auf dem Friedhof stehen hat. Erfolgt nun eine korrekte Prüfung der Gräber nach der Richtlinie 2007, z. B. durch einen Wechsel der verantwortlichen Personen auf dem Friedhof, so ist der Imageschaden für den Steinmetz (bzw. die Steinmetze insgesamt) kurzfristig nicht mehr gut zu machen und führt zur Gefährdung der Existenz des Betriebes. Konsequenterweise wäre gewesen, die Prüfung aus der Richtlinie zu nehmen und sich nur auf die Erstellung von Grabmalanlagen zu beschränken. Denn letzt-

endlich ist die Stadt oder Gemeinde für die Verkehrssicherungspflicht auf dem Friedhof zuständig, und dieser sollte konsequenterweise auch die Durchführung überlassen werden. Im Entwurf der Richtlinie 2006 war im Anhang A eine Bemessungsanweisung für Einfassungen und für Abdeckplatten angefügt. Auslöser für diesen Anhang waren Vorkommnisse auf dem Friedhof in Koblenz. Ein Steinmetz hatte in Verbindung mit einem Ingenieurbüro versucht Abdeckplatten und Einfassungen mit Dicken von 3 bis 4 cm durchzusetzen. Dieser Anhang wurde deshalb bewusst komplex gehalten, um ein Unterlaufen der Mindestdicken für Einfassungen und Abdeckplatten zu verhindern. Entscheidend ist die Vorgabe von Belastungen und Systemen. Hierdurch ergibt sich, dass alle die rechnen, zu ähnlichen Ergebnissen kommen. In der Richtlinie 2007 wurde dann der Anhang A des geplanten Entwurfs der Richtlinie 2006 in das Regelwerk übernommen. Hierbei wurden handwerkliche Fehler gemacht indem Lastangaben und Systemvorgaben nicht übernommen wurden. Hierdurch sind die erforderlichen Nachweise für ungeschulte Personen nicht mehr durchführbar. Man muss leider feststellen, dass der Steinmetz für die statischen Nachweise von Abdeckplatten, Einfassung und Gründungstechniken, die von dem üblichen Flachfundament abweichen, nicht genügend ausgebildet ist. Mit der neuen Richtlinie 2007 sind deshalb viele Steinmetze mit der Umsetzung überfordert und werden deshalb in ihrer gewohnten Weise fortfahren. Da die Richtlinie 2007 weitere »handwerkliche« Mängel aufweist, und vom Konzept her nicht meinem Entwurf aus dem Jahre 2006 entspricht, möchte ich mit diesem Regelwerk nicht namentlich in Verbindung gebracht werden.

Prof. Dr. Alfred Stein

Leserforum

Leserbrief

zum Beitrag »Vorteile durch die BIV-Richtlinie«, **Naturstein 11/08**, ▷ S. 44

Im Beitrag von Herrn Reinmüller wurden die Vorteile der Richtlinie des Bundesinnungsverbandes dargelegt. In diesem wurde mein Name genannt und mit der zur Zeit gültigen Richtlinie 2007 in Verbindung gebracht. Ich sehe mich aus diesem Grunde veranlasst meinen Anteil an diesem Regelwerk klarzustellen. Mein Entwurf der Richtlinie 2006 hatte zum Ziel die Prüflasten zu reduzieren, um eine Beschädigung beim Prüfen von Grabmalen durch die Friedhofsverwaltung auszuschließen. Es ist allgemein bekannt, dass durch eine Person nicht vielfache Prüfungen hintereinander durchgeführt werden können, ohne in eine ruckartige Prüfung überzugehen. Auch mit Hilfe eines Prüfgerätes ist dies nicht für jede Person über einen längeren Zeitraum zu leisten. Personen mit einem großen Körperge-

wicht sind bei einer Prüfung begünstigt. Eine Reduzierung der Prüflast kann, wie gutachterlich festgestellt wurde, nur durch die Durchführung einer Abnahmeprüfung gerechtfertigt werden. Es hat sich nämlich bei der Anwendung der Richtlinie von 1992 gezeigt, dass sich viele Steinmetze bei ihrer Grabmal-konstruktion auf die Prüfge-wohnheiten ihres jeweiligen Friedhofs einstellen haben. Was zur Konsequenz hatte, dass die gültigen Richtlinien vielfach nicht eingehalten wurden. So sind die Bemessungslasten für die Erstellung eines Grabdenkmals bis zum Faktor 2 größer als die Prüflasten. Ein korrekt nach den gültigen Richtlinien erstelltes Familiengrab, das vor dem Jahr 2000 erstellt wurde, dürfte deshalb aufgrund der anzuwendenden Bemessungslasten bei keiner Prüfung auffällig werden.



Gemeinsam aktiv

Die Zusammenarbeit von BIV und DNV im Zentralverband der Deutschen Naturwerksteinwirtschaft (ZDNW) 2008 und 2009 war Thema der ZDNW-Mitgliederversammlung am 18. November in Nürnberg.

Die Zusammenarbeit der beiden Branchenverbände wurde weiter intensiviert, so ZDNW-Präsident Grüter in seinem Bericht. 208 Lizenznehmer nutzen jetzt das Natursteinlogo; das müssten aber noch mehr werden. »150€ im Jahr muss man einfach übrig haben, um unser Zeichen in den Markt zu penetrieren«, findet auch Bundesinventionsmeister Martin Schwier. Das Logo zu erwerben, genüge nicht. »Man muss es aktiv einsetzen«, so der BIM. Webmaster Richard Watzke präsentierte Vorschläge für die neue Website (www.naturstein-uni-

[kat.de](http://www.naturstein-uni-kat.de)), von der man sich Impulse nach innen und außen hin zu den Endverbrauchern erhofft. Laut Watzke mangelt es an Bildern von vorbildlich ausgeführten Natursteinarbeiten. Alle BIV- und DNV-Mitglieder sind aufgefordert, Fotomaterial inkl. Bildrechte zur Verfügung zu stellen.

Merkblätter und Europa

Lebhaft diskutiert wurden Finanzierungsmodelle für die »Bautechnischen Merkblätter« des ZDNW. Man denkt darüber nach, ob es sinnvoll ist, die Blätter umsonst herauszuge-

ben. Was das von Mando Kramer ins Leben gerufene Projekt »Europäische Grabmalkonferenz« betrifft, vermeldete ZDNW-Friedhofsrechtsexperte und Euroroc-Generalsekretär Prof. Dr. Gerd Merke Interesse aus Großbritannien, Irland, Schottland, Spanien und Frankreich.« Grüter dankte Prof. Merke für seinen Einsatz auf allen Ebenen; in der Euroroc, in der BIV und DNV als ZDNW vertreten sind, unterstütze er die Interessen der deutschen Natursteinbranche. Merke berichtete, dass »Europäische Mineralstofftage« in Planung seien. Was europäische Fördergelder betrifft, hätten Restaurierungsprojekte mehr Chancen als Grabmaloffensiven. Er werde aber die Idee einer Europäischen Grabmalkonferenz in Brüssel geltend machen. Die Friedhofsrechtsberatung ist, wie alle bekräftigten, ein Aushängeschild des ZDNW. Bislang teilen sich BIV und DNV die Kosten, allerdings wird dieser Service nur von 5% der DNV-Mitglieder in Anspruch genommen, gab Grüter zu bedenken. BIV-Vorstandsmitglied Holger Kopp regte eine evtl. Änderung der Beitragsstrukturen an.

Leitfriedhof Nürnberg

Sorge macht dem ZDNW u. a. der Leitfriedhof in Nürnberg, der im Oktober 2007 sein 25-jähriges Bestehen feierte. Im Zusammenhang mit der geplanten Sonderschau auf der Stone+tec

2009 (▷ S. 10) erhofft man sich positiven Einfluss auf die momentan geringen Besucherzahlen. Dazu Grüter: »Wir dürfen den Friedhof nicht links liegen lassen – dafür hat er zu viel Geld gekostet.« Laut ZDNW-Vorstandsmitglied Wolfgang Thust planen Schüler des Bildungszentrums in Wunsiedel eine Ausstellung von selbst entworfenen Industriegrabmalen auf dem Leitfriedhof. Wichtig sei zudem die Realisierung eines neuen Internetauftritts. Martin Schwier schlug vor, den nächsten Bundesinnovationspreis während der Stone+tec auf dem Leitfriedhof zu verleihen.

Stone+tec 2009

Der Messe-Fachbeirat geht von einer positiven Entwicklung gegenüber 2007 aus. Bisher seien 445 Aussteller angemeldet, so Schwier. Die geplante Grabmalsonderschau werde Impulse geben. Das Engagement der Firma Strassacker für dieses gemeinsame Projekt verdiene besondere Anerkennung. BIV und DNV wollen die Kooperation im ZDNW auf hohem Niveau fortsetzen. »Das Ziel war immer, auszuloten, was wir gemeinsam machen können, ohne doppelt dafür zu bezahlen«, sagte Grüter. Vorstandsmitglied Tobias Neubert wünscht sich mehr gebündelte Präsenz des Dachverbands nach außen.

Susanne Storath

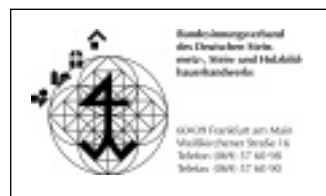


Vorstand des ZDNW v. l. n. r.: Wolfgang Simon, Martin Schwier, Joachim Grüter, Reiner Krug und Wolfgang Thust

Wann ist ein Gutachten gut?

55 Teilnehmer folgten beim Sachverständigentreffen des BIV am 8. November in Frankfurt den Ausführungen von Jürgen Ulrich, Vorsitzendem Richter beim Landgericht Dortmund, wie man Gutachten richtig erstellt. Ulrich ist Verfasser mehrerer juristischer Fachbücher und lehrt an der Universität Bochum. Der Referent bewies Schlagfertigkeit, verwendete eine bildhafte Sprache

und würzte seinen Vortrag mit Anekdoten. Ulrich betonte, ein Gutachten müsse aus sich heraus verständlich sein und jedem sofort aufzeigen, worum es geht. Der Sachverständige sei die »Sehhilfe« des Gerichts und ver helfe dem Richter zu seinem Urteil. Anhand eines von Ulrich erarbeiteten Muster-Gutachtens erläuterte er die wesentlichen Punkte eines richtigen Gutach-



tens. Aufsätze und Kopien ergänzten als Tagungsunterlagen den mehrstündigen Vortrag. Anschließend stellten die Kollegen Erdmann, Felkel, Guida, Hofmeister, Krug, Mehmcke, Schröder und Schreiter in Kurzvorträgen Themen zur Diskus-

sion, die von der Beurteilung von sichtbaren Kanten über Mängel bei eingeschlifften Bodenbelägen und dem neuen Merkblatt »Reinigung und Pflege« bis hin zu gerichtlichen Fällen aus der Schadenspraxis reichten.

Stefan Reinmüller vom BIV und Harald Zahn hatten das Fortbildungsseminar, das bis auf den letzten Platz besetzt war, vorbereitet und moderiert.

Dipl.-Ing. Harald Zahn

LIV Mecklenburg-Vorpommern

Die Lage bleibt schwierig

Zur diesjährigen Landesverbandstagung trafen sich die Innungsmeister aus Mecklenburg-Vorpommern am 17. und 18. Oktober im Seehotel Ecktannen in Waren/Müritz. Zu Beginn ging LIM Joachim Feilhaber auf den »Nordgipfel« Ende letzten Jahres ein. Damals hatten sich in der HWK Hamburg die Vertreter der Innungen aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern getroffen, um die Bildung einer großen Nordinnung auszuloten. Für Mecklenburg-Vorpommern hätte dies zunächst die Bildung einer übergreifenden Landesinnung aus den drei Innungen Neubrandenburg, Schwerin und Rostock erfordert. Aus der Sicht Feilhabers sowie weiterer Kollegen, v. a. aus der Innung Rostock, hätte dies dank vieler Synergieeffekte Vorteile mit sich gebracht. »Wir leben in Deutschland und mitten in der EU. In naher Zukunft brauchen wir starke Handwerksverbände, um uns in diesem Rahmen zu behaupten«, sagte Feilhaber. Doch die Innungen Schwerin und Neubrandenburg sprachen sich gegen eine Landesinnung Nord aus, v. a. wegen unterschiedlicher Beitrags- und Vermögensverhältnisse und der räumlichen Distanz. So gab der neue Schweriner Obermeister Uwe Lange, der 2008 das Amt des zurückgetretenen Holger Dreiza über-

nommen hatte, zu bedenken, dass in einem großen Nordverband die finanziellen Belastungen aufgrund längerer Wege und komplexer Strukturen schnell steigen könnten. Mögliche Identifikationsverluste, das vorhandene West-Ost-Lohngefälle sowie einen gewissen Argwohn gegenüber den Betrieben in Hamburg und Schleswig-Holstein, sich womöglich im Osten stärker engagieren zu wollen, nannte Lange als weitere Gründe gegen eine Nordinnung.

Erstes Patronatsfest

Erfreut zeigte sich LIM Feilhaber über das erste Patronatsfest der Innung Rostock in der Stralsunder Kirche St. Jakobi. Fortschritte gebe es auch bei der Vorbereitung der BUGA 2009 in Schwerin. Sichtlich verärgert zeigte sich Feilhaber jedoch darüber, dass von den elf aus Mecklenburg-Vorpommern eingereichten Grabmalen nur drei »für würdig befunden wurden, am Grabzeichenwettbewerb teilzunehmen«. Man werde deshalb genau hinsehen, ob nur akademische Bildhauer oder auch Betriebe, die täglich im Grabmalbereich tätig sind, eine Chance bekommen hätten. Bedauerlich fand Feilhaber die geringe Teilnahme an dem Seminar »Aus dem Erfahrungsschatz eines Gutachters – Vermeidung von Schadensfällen

beim Umgang mit Naturstein«, denn momentan habe der LIV keinen Gutachter oder Sachverständigen. Er appellierte an die jüngeren Kollegen, Lehrgänge zu besuchen und versprach die dafür nötige Unterstützung des Verbandes.

Zu wenig Nachwuchs

Kritisch fiel auch sein Urteil über die Gesellenprüfungen aus. Im Kammerbezirk Rostock/Neubrandenburg fielen zwei Prüflinge durch, einer erreichte nach der zweiten Wiederholungsprüfung das Prüfungsziel. Im Kammerbezirk Schwerin stand nur eine Zwischenprüfung an, »so dass wir wie schon 2006 aufgrund der schlechten praktischen Leistungen keinen Landessieger küren konnten«, so Feilhaber. Das momentane Ausbildungsinteresse liege mit je einem Azubi im ersten und zweiten sowie drei im dritten Lehrjahr auf einem »Tiefststand«. Zwei Gesellen befänden sich in der Meistersausbildung, sieben weitere Aspiranten seit Jahren in der »Parkposition«. Dem Arbeitsbericht folgte eine Diskussion zum Haushalt, in die überraschend BIM Martin Schwierien eingriff. Dass der Etat nur 3 000 € an Geschäftsführungskosten enthalte, darunter ganze 300 € als Aufwand für den LIM und 150 € für ein Vorstandsmitglied, bezeichnete er als »einen Witz«; er kenne »nichts Vergleichbares«. Immerhin würden die gewählten Kollegen »Leistungen für den Berufsstand erbringen, die ein Vielfaches kosten müssten«, so Schwierien. Bei der anschließenden Nachwahl zum LIV-Vorstand rückte der neue Schweriner Obermeister Uwe Lange in das Gremium auf. Sein Vorgänger Holger Dreiza bleibt stellvertretender LIM. Neu im Kassenprüfungsausschuss ist Wolfgang Brandt aus Hagenow.

Im Anschluss ehrte BIM Martin Schwierien verdiente Innungsmitglieder. Die Große Silberne Ehrennadel ging an Joachim Feilhaber (Jarmen), Günter Kaulfersch (Schönberg), Wolfgang Raemisch (Neustrelitz) sowie den scheidenden Landesgeschäftsführer und Rostocker Innungsgeschäftsführer Jürgen Koop. Die Silberne Ehrennadel wurde an Siegfried Lada (Wolgast), Edwin Rumpel (Stralsund) und Lutz Wolff (Torgelow) verliehen.

Nachfrage sinkt

Über den tragischen Unfall auf dem Gelände eines Steinmetzbetriebs auf Rügen, bei dem im Juni ein vierjähriges Mädchen beim Spielen in den Ausstellungsreihen von einer Steinplastik erschlagen wurde, zeigte sich LIM Feilhaber im Gespräch mit **Naturstein** erschüttert, wollte aber in der Frage über eine etwaige Schuld des Kollegen nicht vorgreifen, da ein Richterspruch noch ausstehe. Die Standsicherheit von Grabmalen sei generell ein wichtiges Thema (siehe auch **Naturstein** 11/2008 ▷ S. 44). Laut Betriebsstättengesetz sei jeder Betriebsinhaber für die Verkehrssicherheit seiner ausgestellten Waren verantwortlich. »Für uns heißt das, dass die Steine in der Ausstellung so sicher stehen müssen wie auf dem Friedhof; oder aber hinter einer sicheren Begrenzung, so dass sie vom Publikum nicht berührt werden können.« Feilhaber beklagt außerdem die weiter sinkende Nachfrage nach Grabmalen durch Abwanderung, fehlende Kaufkraft und einen ruinösen Wettbewerb einiger Kollegen mit Rabatten bis zu 10 %. Auch in den Bereichen Restaurierung und Bau sieht der LIM derzeit für Steinmetzbetriebe kaum Chancen, weil Aufträge stets nur an den billigsten Anbieter vergeben würden.

Harald Lachmann



Mit der Goldenen und Silbernen Ehrennadel des BIV wurden für ihre Verdienste geehrt (v. l.): Wolfgang Raemisch, Günter Kaulfersch, Joachim Feilhaber, Jürgen Koop, Siegfried Lada, Lutz Wolf und Edwin Rumpel.

Neuer OM der Innung Schwerin

Seit diesem Jahr leitet Uwe Lange die mit 18 Betrieben größte Innung in Mecklenburg-Vorpommern. Der 47-Jährige ist gelernter Steinbildhauermeister und steht damit in einer Familientradition. Auch sein Großvater Rolf Lange, der den Betrieb 1951 gründete, und sein Vater Dietmar Lange waren Steinbild-

hauer. Das Unternehmen, das Uwe Lange seit Juli 2003 führt, fertigt v. a. anspruchsvolle Grabmale. Ständig werden im eigenen Studio neue Grabmalformen entwickelt. Die Firma in der Schweriner Wallstraße beschäftigt gegenwärtig vier Mitarbeiter. Auch Uwes Sohn ist mittlerweile Steinbildhauer, wo-



Uwe Lange ist neuer OM der Innung Schwerin, die sich gegen die Bildung einer Innung Nord ausgesprochen hat.

mit die Familienlinie auch künftig gewahrt bleibt. Als OM vertritt Lange den Kurs der Eigenständigkeit der Schweriner Innung. Sowohl eine Landesinnung als auch einen Nordverband mit Hamburg und Schleswig-Holstein lehnt er ab.

Harald Lachmann

LIV Rheinland-Pfalz

Arbeitskreis startet Kampagne

Zu einer außerordentlichen Vollversammlung trafen sich die Mitglieder der Innung Trier am 20. November. Einziger Tagesordnungspunkt war die teilweise dramatische Lage im Grabmalbereich. Mit einer Informationskampagne möchten die Mitglieder vor Ort aktiv werden. Hierfür wurde ein neuer Arbeitskreis gegründet. Einzelne Innungsmitglieder berichteten über eine inflationäre Zunahme von Rasengräbern, die Verbreitung von Urnenwänden und die Entstehung von gleich zwei neuen »Ruheforsten« im Hunsrück. »Wir sind uns darin einig, dass unsere Innung mit denselben Problemen konfrontiert ist, wie andere im Bundesgebiet auch, und sich bestimmte Entwicklungen im Bestattungswesen nicht mehr

stoppen oder gar umkehren lassen«, so Steinmetzmeister Konrad Schmitt aus Kordel bei Trier gegenüber **Naturstein**.

Nachdenken und Handeln

Einige Phänomene forderten allerdings dringend zum Nachdenken und zum Handeln auf: Viele Hinterbliebene seien nach der Entscheidung für eine alternative Bestattungsform unzufrieden. So werde nach der anonymen Bestattung das Grab als Ort der Trauer oft schmerzlich vermisst. Bei Urnenwänden kollidiere das Blumengebinde vor der Wand mit dem Empfinden der Hinterbliebenen benachbarter Urnennischen. Bei Bestattungen im Wald sehe man sich naturgemäß mit einer mangelnden Besucherinfrastruktur konfrontiert. Diese Liste ließe

sich noch erheblich verlängern. Hinzu käme die oft völlige Unkenntnis über die tatsächlichen finanziellen und administrativen Konsequenzen. So seien zum Beispiel die Gebühren für ein Rasengrab oft viel höher als gedacht, die Urnennische werde nach 20 Jahren geräumt, die Asche entsorgt. »Wenn ich das gewusst hätte«, sei bei vielen Betroffenen die Reaktion.

Aufklärung muss sein

»Genau hier wollen wir ansetzen«, so Schmitt. Der Verbraucher müsse über alternative Bestattungsformen und ihre negativen Begleiterscheinungen umfassend aufgeklärt werden. »Gleichzeitig müssen wir als Steinmetze auf die aus unserer Sicht bestehenden Vorzüge einer traditionellen Erd- oder Urnenbestattung hinweisen.« Da-

bei sei es wichtig, im Vorfeld tätig zu werden, denn die einmal getroffene Entscheidung sei nicht mehr rückgängig zu machen. Außerdem müssten die verantwortlichen Mitarbeiter der Friedhofsverwaltungen und die Gemeinderäte angesprochen und informiert werden. »Hier wird oft geplant und beschlossen, ohne sich über die negativen Konsequenzen wie Personalkosten oder Gebührenentwicklung im Klaren zu sein.« Ziel müsse deshalb sein, eine Informationskampagne vor Ort zu starten. »Wir wollen nicht länger auf bundesweite Initiativen warten, sondern möglichst schnell aktiv werden«. Aus diesem Grund habe sich bei der außerordentlichen Sitzung der Innung ein Arbeitskreis gebildet, der bereits im Dezember zum ersten Mal zusammen kommen werde.

LIV Sachsen-Anhalt

In Zukunft gemeinsam?

Naturstein sprach mit Frank Schuster aus Magdeburg. Der stellvertretende Bundesinnungsmeister ist auch Vize-LIM in Sachsen-Anhalt



Frank Schuster

Naturstein: Dem Vernehmen nach gab es praktikable Gründe, die Neuwahl des LIV-Vorstands Sachsen-An-

halt auf der Landesverbandstagung zu verschieben.

Frank Schuster: So kann man das sehen. Der Landesvorstand hatte im Vorfeld alle Mitglieder befragt, ob wir die Vorstandswahl um ein Jahr verschieben und stattdessen die Fusion der beiden Innungen vorbereiten

sollten. Gäbe es dafür Zustimmung, könnten wir im Herbst 2009 einen Vorstand für eine neue Landesinnung wählen.

Wie fiel die Reaktion aus?

Positiv. Wir haben zu Beginn der Tagung die Vorstandswahl ausgesetzt und dann ausführlich und zunächst auch recht kontrovers über eine mögliche Fusion der Innungen Sachsen-Anhalt Süd und Sachsen-Anhalt Nord diskutiert. Es ging dabei auch viel um Details: Welcher Kreis-

handwerkerschaft sollte sich eine übergreifende Landesinnung anschließen? Wo hätte die Geschäftsstelle ihren Sitz? Fühlen sich beide Innungen gut vertreten?

Solche Fusionsversuche gibt es derzeit in vielen Ländern, doch zumeist scheitern sie. Grund sind partikuläre Interessenlagen.

Die finden Sie natürlich auch bei uns. Den Ausschlag gaben letztlich zwei Diskussionsbeiträge –

zum einen von Werner Kleffel aus Sangerhausen, unserem früheren LIM, der zur Innung Süd gehört, zum anderen von Hartmut Hütter aus Haldensleben, also aus der Innung Nord. Beide gaben zu bedenken, dass es weitere Austritte geben oder zumindest junge Kollegen nicht zum Beitritt veranlassen werde, wenn wir die Innungsstruktur nicht reformieren und damit schlagkräftiger und effektiver machen. Schließlich seien wir alle nicht mehr die Jüngsten, sagte Hartmut Hütter. Diese Argumente trieben die Diskussion dann nach und nach in die erhoffte Richtung. So habe ich schließlich als Versammlungsleiter die Kollegen um ein positives und einmütiges Votum gebeten.

Gebeten oder es eingefordert?

Nun, wer mich kennt, weiß, es war schon mehr ein energisches Fordern... Die Abstimmung war dann aber deutlich: Einstimmig räumte die Versammlung dem Vorstand die Befugnis ein, die Fusion für Herbst 2009 vorzubereiten.

Worum ging es sonst bei Ihrer Landestagung?

Wir haben über die wirtschaftliche Lage gesprochen, v. a. im Osten, sowie über Wettbewerbs- und Tariffragen. Dass Nichttinnungsbetriebe teils deutlich unter dem Tarif entlohnen führt mittlerweile zu beträchtlichen Wettbewerbsverzerrungen. Der LIV-Vorstand wurde deshalb beauftragt, bei der Landespolitik zu intervenieren – für eine Allgemeinverbindlichkeit des Tariflohnes oder für die Einführung eines Mindestlohns für alle Steinmetzbetriebe in Sachsen-Anhalt.

Ist das erfolgsversprechend?

Einen Teilerfolg konnten wir schon erzielen. In einem Gespräch mit Staatssekretär Thomas Pleye vom Magdeburger Wirtschaftsministerium gab es die Zusage, unsere Forderung der Allgemeinverbindlichkeit des Tariflohns zu unterstützen. Jetzt steht noch die Antwort der Gewerkschaft aus.

Interview: Harald Lachmann

axisBildung, Schweiz

Jugendliche auf steinigem Weg

Der gemeinnützige Verein »axisBildung« in Bülach/Schweiz setzt sich seit 1999 für die berufliche Ausbildung von Jugendlichen aus sog. schwierigen Verhältnissen ein. Der Verein sucht in der Schweiz Unternehmen, die bereit sind, solchen Jugendlichen einen menschlichen wie fachlich guten Ausbildungsplatz zu bieten. Die meisten der vom Verein axisBildung betreuten jungen Männer und Frauen – zur Zeit sind es über hundert – erlernen einen handwerklichen Beruf, und viele sind der Bearbeitung von natürlichen Werkstoffen zugeneigt. Die steinverarbeitende Branche ist also besonders angesprochen. Bisher umfasst der Lehrbetriebsverbund des Vereins 20 Betriebe aus verschiedenen Wirtschaftszweigen. Die Ausbildung erfolgt in einer ersten Phase teils im Lehrbetrieb, teils in der vereinseigenen Werkstatt und Schule. Sobald die Lernenden die Berufs- und



(Foto: pd)

Jugendlichen eine Chance geben, die sonst vielleicht keine erhalten würden, dies ist das Ziel von axisBildung.

Berufsfachschulreife erreichen, treten sie in die eigentliche Ausbildung im Lehrbetrieb über. Weitere Auskünfte erteilt der Verein.

axisBildung
Schaffhauserstrasse 111
8180 Bülach - Schweiz
Tel.: 0041/44/440 33 55
axis@axisbildung.ch
www.axisbildung.ch

sta

Bundesfachgruppe BFTN

BFTN-Jahrestagung

Die Bundesfachgruppe Betonwerkstein, Fertigteile Terrazzo und Naturstein, BFTN, führte am 12. September ihre Jahrestagung in der bayrischen Bauakademie in Feuchtwangen durch. Bundesfachgruppenleiter Wolfram Reinhardt begrüßte die 40 Teilnehmer zu der von Vorstandsmitglied Harald Zahn und GF Rudolf Domscheid organisierten Tagung. Auf dem Programm standen u. a. ein Vortrag über beheizte Fußbodenkonstruktionen aus Betonwerkstein, die Vorstellung des neuen Vertriebskonzeptes der Firma Ardex, ein Bodensystem im Transportbetonverfahren für Industrieobjekte der Firma Dyk-

kerhoff, Neuerungen im Formenbau anhand beispielhafter Objekte im Fassadenbereich durch die Firma Reckli und ein Referat über die petrografischen Beschaffenheiten von Natursteinkörnungen zur Vermeidung von Alkalikieselsäurereaktionen der Firma Rock and Mineral Consulting. Ein Rundgang durch die Bauakademie mit Hans Johrendt, Vorstandsmitglied der Bundesfachgruppe und diesjähriger Gastgeber, rundete den Seminartag ab.

Dipl.-Ing. Harald Zahn

LIV Schleswig-Holstein

Helmert bestätigt

Auf ihrer Herbsttagung am 24. November bestätigten die Mitglieder der Landesinnung Schleswig-Holstein LIM Wulf Helmert für weitere drei Jahre im Amt. Als erster stellvertretender LIM steht ihm Andreas Wolf aus Lübeck zur Seite, der als Kassenwart auch für die Finanzen zuständig ist. Der stellv. LIM Peter Heine aus Elmshorn bleibt Lehrlingswart und Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses. Als weiterer stellv. LIM und Schriftführer wurde Ernst Volquardsen aus Langenhorn gewählt. Um eine noch effektivere Arbeit zu gewährleisten, wurde der Vorstand von zwölf auf sieben Mitglieder verkleinert, heißt



V.l.n.r.: LIM Wulf Helmert, Wolf-Dieter Stumpf, Jörn Goos, Hans-Jürgen Dierks, Andreas Wolf, Gabriela Krätzschar, Peter Heine, Ernst Volquardsen, Sepp Barth und Rainer Odefey

es in einer Pressemitteilung der Landesinnung. Ausgeschieden sind Gabriela Krätzschar, Hans-Jürgen Dierks, Wolf-Dieter Stumpf, Heinz Kopczynski und Dorian Sommer.